

Fremdenverkehr in der Stadt Zürich und Umgebung 1967

Allgemeine Frequenz

Im seit einigen Jahren rückläufigen Zürcher Fremdenverkehr trat 1967 eine deutliche Belebung ein. Erstmals seit 1962 übertraf die Zahl der registrierten Übernachtungen jene des Vorjahres, und auch das Total der in den Zürcher Beherbergungsstätten abgestiegenen Gäste war höher als vor einem Jahr. Der Anstieg betrug bei den Übernachtungen 1,4 und bei den Ankünften 1,5 Prozent. Diese Wendung zum Besseren stellte sich eher unerwartet ein. In den beiden Hochsaisonmonaten Juli und August sank nämlich sowohl die Zahl der Gäste als auch jene der Übernachtungen merklich unter das Niveau des Vorjahres. Diese Entwicklung stand im Zusammenhang mit der Nahostkrise und zum Teil auch mit der Wirtschaftsrezession in Deutschland, und es war zu befürchten, dass sich aus den gleichen Gründen der Zürcher Fremdenverkehr auch weiterhin ungünstig entwickeln könnte. Im September belebte sich jedoch der Zürcher Fremdenverkehr wieder, und es wurden in allen nachfolgenden Monaten bessere Resultate als 1966 erzielt. Dadurch wurde der Frequenzverlust in der Hauptsaison mehr als aufgewogen. Die Ungleichmässigkeit der Entwicklung des Zürcher Fremdenverkehrs 1967 im Vergleich zum Vorjahr ist aus der folgenden Aufstellung ersichtlich.

Prozentuale Zu- und Abnahme der Monatsfrequenzen im Zürcher Fremdenverkehr 1966 bis 1967

Monate	Ankünfte			Übernachtungen		
	Inlandgäste	Auslandgäste	zusammen	Inlandgäste	Auslandgäste	zusammen
Januar	- 3,8	5,7	3,0	- 1,1	3,7	2,1
Februar	- 3,9	5,0	2,7	- 2,7	3,0	1,2
März	- 3,7	5,5	3,2	- 9,0	2,3	- 1,2
April	10,0	- 2,0	0,8	6,0	- 1,8	0,4
Mai	- 4,4	7,2	4,7	- 1,6	7,8	5,4
Juni	- 1,7	- 1,7	- 1,7	- 0,6	0,1	0,0
Juli	- 7,9	- 4,0	- 4,5	- 3,9	- 3,3	- 3,4
August	- 6,5	- 2,3	- 2,8	- 3,9	- 1,8	- 2,1
September	- 1,8	4,3	3,3	- 2,3	6,7	5,0
Oktober	- 8,6	10,0	5,5	- 7,0	9,9	5,4
November	- 3,9	5,4	2,6	- 8,2	4,4	0,0
Dezember	1,5	10,7	7,9	1,5	8,8	6,3
Ganzes Jahr	- 2,8	2,6	1,5	- 0,8	2,8	1,4

Die Zürcher Fremdenverkehrsstatistik erfasste 1967 insgesamt 857840 (im Vorjahr 845194) Gäste, von denen 170982 (175945) oder 19,9 (20,8) Prozent Inländer und 686858 (669249) oder 80,1 (79,2) Prozent Ausländer waren. Die Unterscheidung zwischen Inländern und Ausländern erfolgt auf Grund des ständigen Wohnsitzes ohne Rücksicht auf die Staatsangehörigkeit.

Die Gesamtzahl der in den 127 (128) Zürcher Beherbergungsbetrieben registrierten Übernachtungen belief sich im Berichtsjahr auf 1981632 (im Vorjahr 1954973), wovon 471753 (485714) oder 23,8 (24,8) Prozent auf die inländischen und 1509879 (1469259) oder 76,2 (75,2) Prozent auf die ausländischen Besucher entfielen.

Die Belegung des Zürcher Fremdenverkehrs im Jahre 1967 war ausschliesslich den ausländischen Gästen zu verdanken. Während nämlich im Vergleich zum Vorjahr die Ankünfte der Inlandgäste um 2,8 Prozent und ihre Übernachtungen um 2,9 Prozent zurückgingen, erhöhte sich die Zahl der Ankünfte der Auslandsgäste gegenüber dem Vorjahr um 2,6 Prozent und jene ihrer Übernachtungen um 2,8 Prozent.

Über die langfristige Entwicklung des Zürcher Fremdenverkehrs orientiert die folgende Übersicht.

Entwicklung der Fremdenfrequenz seit 1946

Jahresmittel Jahre	Be- triebe	Gast- betten	Ankünfte im ganzen	Übernach- tungen im ganzen	Jährl. Zunahme in % Ankünfte	Übernach- tungen	Betten- besetzung in %	Durchschnittl. Aufenthalts- dauer in Tagen
1946/50	100	4585	416 484	1 362 507	5,1	7,8	81,4	3,3
1951/55	116	5955	611 003	1 602 231	10,2	5,1	73,7	2,6
1956/60	127	7041	750 278	1 869 179	3,5	3,1	72,7	2,5
1961/65	124	7430	828 865	2 016 331	0,7	- 0,1	74,4	2,4
1957	127	7016	732 231	1 855 476	4,0	5,3	72,5	2,5
1958	128	7027	744 514	1 855 388	1,7	0,0	72,3	2,5
1959	127	7040	767 019	1 897 830	3,0	2,3	73,9	2,5
1960	126	7107	803 406	1 974 843	4,7	4,1	75,9	2,5
1961	124	7230	822 120	2 021 871	2,3	2,4	76,6	2,5
1962	124	7354	832 633	2 041 799	1,3	1,0	76,1	2,5
1963	125	7469	824 123	2 038 018	- 1,0	- 0,2	74,8	2,5
1964	125	7550	833 917	2 014 167	1,2	- 1,2	72,9	2,4
1965	124	7548	831 532	1 965 800	- 0,3	- 2,4	71,4	2,4
1966	128	7705	845 194	1 954 973	1,6	- 0,6	69,5	2,3
1967	127	7707	857 840	1 981 632	1,5	1,4	70,4	2,3

Aus den vorstehenden Zahlen ist ersichtlich, dass die im Jahre 1967 erreichte Zahl der Ankünfte die höchste war, die je in einem Jahr in Zürich registriert wurde. In bezug auf die Übernachtungen blieb jedoch das Berichtsjahr hinter dem Rekordjahr 1962 um 2,9 Prozent zurück. Dies hängt damit zusammen, dass sich die mittlere Aufenthaltsdauer der Gäste in den Zürcher Beherbergungsstätten von durchschnittlich 2,5 Tagen im Jahre 1962 auf 2,3 Tage im Berichtsjahr verkürzte.

Berufstätige Dauergäste

Berufstätige Dauergäste sind keine eigentlichen Touristen, sondern entweder Einwohner Zürichs oder Auswärtige, die statt in einer Wohnung oder in einem Privatzimmer in einem Beherbergungsbetrieb länger als einen Monat wohnen¹. Ihre Frequenz entwickelt sich anders als die eigentliche Fremdenfrequenz. Es ist daher zweckmässig, die beiden Gruppen für jede vertiefte Analyse des Fremdenverkehrs auseinanderzuhalten.

Im Berichtsjahr hatte die Entwicklung der Frequenz der Dauergäste auf die Gesamtfrequenz im Zürcher Fremdenverkehr keinen so starken Einfluss wie in den früheren Jahren. Dies hängt damit zusammen, dass – wie aus der nachfolgenden Aufstellung ersichtlich – sowohl die absolute Zahl der Übernachtungen von Dauergästen als auch ihr Anteil am Total aller Übernachtungen geringer waren als im Vorjahr.

¹ «Zürich als Zentrum des Fremdenverkehrs», Zürcher Statistische Nachrichten 1966/3, S. 128–129

Übernachtungen berufstätiger Dauergäste und Gesamtfrequenzen 1958 bis 1967

Jahr	Alle Gäste	Berufstätige Dauergäste	Alle Gäste ohne berufstät. Dauergäste	Prozentanteil berufstätiger Dauergäste	Jährliche Veränderung – Vorjahr=100		
					Alle Gäste	Berufstätige Dauergäste	Alle Gäste ohne berufstät. Dauergäste
1958	1 855 388	181 857	1 673 531	9,8	100,0	90,8	101,1
1959	1 897 830	159 347	1 738 483	8,4	102,3	87,6	103,9
1960	1 974 843	152 111	1 822 732	7,7	104,1	95,5	104,8
1961	2 021 871	147 463	1 874 408	7,3	102,4	96,9	102,8
1962	2 041 799	136 881	1 904 918	6,7	101,0	92,8	101,6
1963	2 038 018	149 619	1 888 399	7,3	99,8	109,3	99,1
1964	2 014 167	140 296	1 873 871	7,0	98,8	93,8	99,2
1965	1 965 800	120 955	1 844 845	6,2	97,6	86,2	98,5
1966	1 954 973	109 735	1 845 238	5,6	99,4	90,7	100,0
1967	1 981 632	107 517	1 874 115	5,4	101,4	98,0	101,6

Würde man die Übernachtungen der Dauergäste aus den Ergebnissen der Zürcher Fremdenverkehrsstatistik für das Jahr 1967 ausklammern, beliefe sich der Anstieg der so bereinigten Übernachtungszahl gegenüber dem Vorjahr nicht auf 1,4 Prozent wie beim Total aller Übernachtungen, sondern auf 1,6 Prozent. 1966 bestand zwischen den beiden Zahlen ein grösserer Unterschied. Während nämlich das Total aller Übernachtungen hinter dem von 1965 um 0,6 Prozent zurückgeblieben war, hatte sich die bereinigte Übernachtungszahl auf dem Niveau des Vorjahres gehalten.

Herkunft der Gäste

Seit Jahren gehört zu den wesentlichsten Charakteristiken des Zürcher Fremdenverkehrs eine rückläufige Tendenz der Inländerfrequenz und eine aufsteigende Tendenz der Frequenz von Auslandsgästen. Aus dieser Entwicklung resultiert auch der hohe und immer noch wachsende Anteil der Auslandsgäste an den in den Zürcher Beherbergungsbetrieben registrierten Ankünften und Übernachtungen.

Der Anteil der Auslandsgäste an den Ankünften stieg von 50,8 Prozent im Durchschnitt der Jahre 1946/1950 auf 80,1 Prozent im Jahre 1967 an; gleichzeitig erhöhte sich der Auslandgästeanteil an den Übernachtungen von 50,9 auf 76,2 Prozent. Dementsprechend ging in der gleichen Periode der Inländeranteil an den Ankünften von 49,2 auf 19,9 Prozent und an den Übernachtungen von 49,1 auf 23,8 Prozent zurück.

Der Anteil der Auslandsgäste am Zürcher Fremdenverkehr ist nicht in allen Monaten gleich. 1967, wie in den meisten Jahren, erreichte er sein Maximum im August, 88,8 Prozent der Ankünfte, 85,2 Prozent der Übernachtungen, und sank auf das Minimum im Dezember, 71,5 Prozent der Ankünfte, 66,5 Prozent der Übernachtungen.

Unter den Auslandsgästen waren 1967 die Besucher aus den nachstehend genannten fünf Ländern mit folgenden Anteilen an der Gesamtzahl der Übernachtungen der ausländischen Gäste am stärksten beteiligt: USA 20,5 Prozent (im Vorjahr 20,2), Deutschland 17,6 (18,7) Prozent, Grossbritannien 8,1 (7,9) Prozent, Italien 7,2 (7,0) Prozent und Frankreich 5,9 (6,5) Prozent. Allein auf die Besucher aus diesen fünf Ländern entfielen 1967 wie auch 1966 rund drei Fünftel aller Übernachtungen der ausländischen Gäste.

Ankünfte und Übernachtungen in den Zürcher Beherbergungsbetrieben seit 1946

Jahresmittel Jahre	Ankünfte	Übernach- tungen	Jährliche Zunahme in %		Prozentanteil am Total der		Durchschnittl. Aufenthalts- dauer in Tagen ¹
	Ankünfte	Übernach- tungen	Ankünfte	Übernach- tungen	Ankünfte aller Gäste	Übernach- tungen aller Gäste	
Inlandgäste							
1946/50	204 840	668 332	- 7,1	- 0,5	49,2	49,1	*
1951/55	191 746	594 910	0,1	- 0,9	31,4	37,1	2,3
1956/60	194 673	594 081	- 1,1	- 0,9	25,9	31,8	2,2
1961/65	181 304	543 452	- 0,6	- 1,8	21,9	27,0	2,2
1957	195 957	619 396	0,5	3,3	26,8	33,4	2,2
1958	203 500	612 964	3,8	- 1,0	27,3	33,0	2,1
1959	195 021	577 515	- 4,2	- 5,8	25,4	30,4	2,2
1960	183 983	561 122	- 5,7	- 2,8	22,9	28,4	2,2
1961	183 200	556 474	- 0,4	- 0,8	22,3	27,5	2,2
1962	184 043	552 464	0,5	- 0,7	22,1	27,1	2,3
1963	184 343	564 108	0,2	2,1	22,4	27,7	2,3
1964	176 714	534 843	- 4,1	- 5,2	21,2	26,6	2,2
1965	178 222	509 373	0,9	- 4,8	21,4	25,9	2,2
1966	175 945	485 714	- 1,3	- 4,7	20,8	24,8	2,1
1967	170 982	471 753	- 2,8	- 2,9	19,9	23,8	2,1
Auslandgäste							
1946/50	211 644	694 174	64,5	73,4	50,8	50,9	3,3
1951/55	419 256	1 007 321	17,7	9,9	68,6	62,9	2,4
1956/60	555 604	1 275 098	5,3	5,2	74,1	68,2	2,3
1961/65	647 561	1 472 879	1,1	0,6	78,1	73,0	2,3
1957	536 274	1 236 080	5,3	6,3	73,2	66,6	2,3
1958	541 014	1 242 424	0,9	0,5	72,7	67,0	2,3
1959	571 998	1 320 315	5,7	6,3	74,6	69,6	2,3
1960	619 423	1 413 721	8,3	7,1	77,1	71,6	2,3
1961	638 920	1 465 397	3,1	3,7	77,7	72,5	2,3
1962	648 590	1 489 335	1,5	1,6	77,9	72,9	2,3
1963	639 780	1 473 910	- 1,4	- 1,0	77,6	72,3	2,3
1964	657 203	1 479 324	2,7	0,4	78,8	73,4	2,3
1965	653 310	1 456 427	- 0,6	- 1,5	78,6	74,1	2,2
1966	669 249	1 469 259	2,4	0,9	79,2	75,2	2,2
1967	686 858	1 509 879	2,6	2,8	80,1	76,2	2,2

¹ ohne berufstätige Dauergäste

Entsprechend der allgemeinen Zunahme der Übernachtungen der Auslandgäste stieg gegenüber dem Vorjahr auch die Zahl der Übernachtungen der Gäste aus den meisten wichtigeren Herkunftsländern an. Die grösste relative Zunahme, um 33,5 Prozent, wurde bei den Übernachtungen der Gäste aus Japan verzeichnet. Die grösste relative Einbusse, um 7,4 Prozent, erlitten die Übernachtungen der Gäste aus Frankreich. Die Übernachtungen der Gäste aus Deutschland gingen im Vergleich mit dem Vorjahr um 2,9 Prozent zurück, wobei der Rückgang in der Hauptsaison besonders ins Gewicht fiel. Durch den Nahostkonflikt bedingt, ergab sich im Juli und August auch ein starker Rückgang der Frequenz aus Israel, der jedoch in den Herbstmonaten aufgeholt wurde, so dass das Jahrestotal der Übernachtungen der Gäste aus Israel um 2,2 Prozent höher war als im Vorjahr. Auch die Zahl der Übernachtungen der Gäste aus Grossbritannien, die in der ersten Jahreshälfte niedriger war als 1966, erholte sich im zweiten Halbjahr kräftig. Ungeachtet der britischen Devisen- und Währungsmassnahmen stand sie dann im Jahrestotal um 5,6 Prozent über der vorjährigen. Nicht

einmal die Pfundabwertung konnte die britischen Gäste von einem Besuch Zürichs abhalten. Im November 1967 war nämlich die Zahl der britischen Übernachtungen in Zürich um 10,6 Prozent und im Dezember sogar um 22,6 Prozent höher als in den gleichen Vorjahresmonaten. Es verdient erwähnt zu werden, dass sich auch die Übernachtungen der Besucher aus Osteuropa gegenüber 1966 stark, und zwar um rund ein Fünftel erhöhten. Diese Zunahme wurde bedingt durch die liberalere Erteilung von Ausreisewilligungen in diesen Ländern und durch vermehrte wirtschaftliche Kontakte zwischen West- und Osteuropa. Weitere Einzelheiten enthält die Übersicht im Anhang.

Aus der Zusammenfassung der Übernachtungen der ausländischen Gäste nach Kontinenten ist ersichtlich, dass im Berichtsjahr rund 45 Prozent aller Übernachtungen in Zürcher Beherbergungsbetrieben auf Besucher aus Europa – ohne die Schweiz – entfielen. Die Anteile der übrigen Kontinente waren: Amerika 22 Prozent, davon USA 16 Prozent, Afrika rund 2 Prozent, Asien rund 7 Prozent und Australien rund 1 Prozent. Einzig der Anteil Amerikas, und darunter jener der USA, verzeichnete gegenüber dem Vorjahr eine erwähnenswerte Erhöhung von 21 auf 22 Prozent.

Jahreszeitlicher Verlauf

Wie in früheren Jahren, weist auch 1967 der Zürcher Fremdenverkehr einen Saisonrhythmus auf, der der Saisonbewegung der ausländischen Gäste folgt. Dies kommt darin zum Ausdruck, dass das Maximum und Minimum der Gesamtfrequenz meistens mit dem Hoch- bzw. Tiefpunkt der Frequenz der ausländischen Besucher zusammenfällt. Die erwähnte Abhängigkeit ist aus der folgenden Tabelle deutlich ersichtlich.

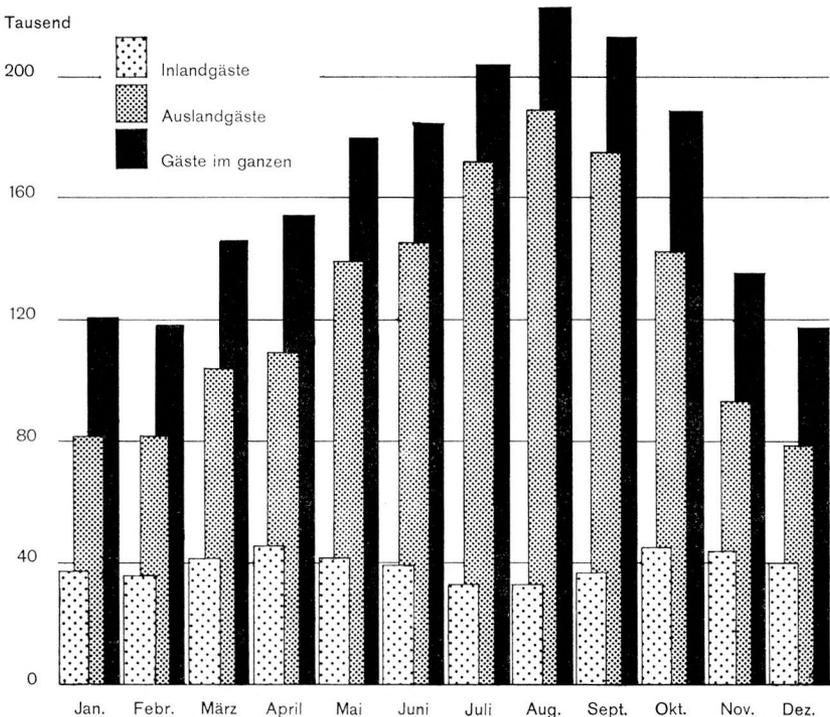
Saisonindex der Übernachtungen 1966 und 1967

Monate	1966 – Jahresmittel = 100			1967 – Jahresmittel = 100		
	Insgesamt	Inlandgäste	Auslandgäste	Insgesamt	Inlandgäste	Auslandgäste
Januar	71,8	95,6	64,0	72,3	97,4	64,5
Februar	71,1	91,1	64,5	71,0	91,3	64,6
März	90,2	112,2	83,0	88,0	105,2	82,6
April	94,2	106,0	90,3	93,2	115,7	86,2
Mai	104,7	104,0	104,9	108,9	105,4	110,0
Juni	112,8	95,6	118,4	111,2	97,8	115,4
Juli	129,7	84,7	144,6	123,6	83,9	136,0
August	139,3	84,6	157,4	134,5	83,7	150,4
September	124,2	95,2	133,8	128,7	95,8	138,9
Oktober	110,7	118,2	108,2	115,1	113,2	115,7
November	83,2	116,7	72,1	82,1	110,4	73,3
Dezember	68,0	95,9	58,8	71,3	100,3	62,3

Das Ausmass der Saisonschwankungen des Zürcher Fremdenverkehrs wird besonders anschaulich dadurch illustriert, dass die Zahl der Übernachtungen aller Gäste im Februar 1967 (Jahresminimum) nur 52,8 Prozent jener vom August 1967 (Jahresmaximum) ausmachte. Diese Ziffer hat sich gegenüber dem Vorjahr etwas verringert. 1966 hatte die Dezember-Übernachtungszahl (Jahresminimum) nur 48,8 Prozent jener vom August (Jah-

resmaximum) ausgemacht. In der kleineren Spanne des Jahres 1967 machte sich die Frequenzabschwächung in der Hauptsaison deutlich bemerkbar. Bei den Übernachtungen der ausländischen Gäste war die Spanne zwischen dem Jahresmaximum und -minimum noch grösser. Die Zahl ihrer Dezember-Übernachtungen betrug im Berichtsjahr nur 41,4 Prozent der August-Übernachtungen. Demgegenüber war die Frequenz der inländischen Besucher bei weitem nicht so saisonempfindlich. Im Jahre 1967 belief sich das Jahresminimum der Inländerübernachtungen im August immerhin auf 72,3 Prozent des Maximums im April. Die Auswirkungen der starken Saisonschwankungen der Ausländerfrequenz wurden somit, wie in früheren Jahren, wenigstens teilweise durch den stark vom Geschäftsreiseverkehr beeinflussten Binnentourismus gedämpft. Die Saisonentwicklung der inländischen Besucher bewegte sich nämlich im Berichtsjahr, wie auch in früheren Jahren, praktisch gegenläufig zu jener der Auslandsgäste. Im August, da die Ausländerfrequenz auf ihrem Jahreshöhepunkt stand, sank die Inländerfrequenz auf ihr Jahresminimum. Ihr Maximum erreichte sie im April, als die Ausländerfrequenz tief unter dem Jahresmittel lag.

Übernachtungen in den Beherbergungsbetrieben 1967



Auch die Aufstellung auf Seite 9 bestätigt indirekt die Bedeutung des Binnenverkehrs für den Saisonausgleich des Zürcher Fremdenverkehrs. Während, gesamtschweizerisch betrachtet, auf das Hochsaisonquartal Juli-

September im Jahre 1967 rund 41 Prozent und auf das vierte Quartal nur rund 15 Prozent des Jahrestotals der Übernachtungen entfielen, war in Zürich die Spanne bedeutend geringer. Auf die Hauptsaison Juli-September entfielen 1967 rund 32 Prozent und auf das schwächste Quartal Januar-März immer noch rund 19 Prozent der Jahressumme der Übernachtungen. Auch in der «toten Saison» im vierten Quartal konnten in Zürich 1967 mehr als 22 Prozent, gesamtschweizerisch betrachtet jedoch nur 15 Prozent der jährlichen Übernachtungszahl registriert werden.

Frequenz nach Vierteljahren 1966 und 1967

Vierteljahre	Übernachtungen aller Gäste Grundzahlen		Prozent- verteilung		Anteil der Auslandgäste in Prozent		Bettenbesetzung in Prozent	
	1966	1967	1966	1967	1966	1967	1966	1967
Januar-März	379 892	382 007	19,4	19,3	68,2	69,8	55,8	56,3
April-Juni	507 609	517 433	26,0	26,1	75,6	75,8	72,1	74,1
Juli-September	640 672	638 714	32,8	32,2	83,3	83,8	88,9	89,4
Oktober-Dezember	426 800	443 478	21,8	22,4	68,6	71,3	60,4	61,4
Ganzes Jahr	1 954 973	1 981 632	100,0	100,0	75,2	76,2	69,5	70,4

Bettenangebot und Hotelkategorien

Im Durchschnitt des Jahres 1967 standen den Besuchern Zürichs insgesamt 127 (im Vorjahr 128) Beherbergungsstätten mit 7707 (7705) Gastbetten zur Verfügung. Darunter waren 28 (im Vorjahr 26) Hotels I.Ranges, 62 (65) Hotels II.Ranges, 27 (27) Gasthöfe und 10 (10) Pensionen.

Gastbetten, Übernachtungen, Bettenbesetzung und durchschnittliche Aufenthaltsdauer nach Kategorien der Zürcher Beherbergungsbetriebe 1966 und 1967

Kategorie 1966	Gastbetten		Übernachtungen			Anteil der Ausländer am Total der Kategorie in %	Betten- besetzung in %	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	
	im ganzen	Anteil am Total in %	im ganzen 1966	Anteil am Total in %	Inland- gäste ¹			Ausland- gäste	
I. Rang	2687	34,9	739 458	37,8	85,9	75,4	2,1	2,2	
II. Rang	3785	49,1	925 847	47,4	75,4	67,0	2,0	2,1	
Gasthöfe	827	10,7	175 843	9,0	39,3	58,3	2,1	2,0	
Pensionen	406	5,3	113 825	5,8	58,5	76,8	8,8	6,5	
Zusammen	7705	100,0	1 954 973	100,0	75,2	69,5	2,1	2,2	
1967									
I. Rang	3041	39,5	831 297	42,0	85,6	74,9	2,1	2,2	
II. Rang	3454	44,8	859 648	43,4	76,3	68,2	2,0	2,1	
Gasthöfe	805	10,4	175 015	8,8	41,7	59,6	2,1	1,9	
Pensionen	407	5,3	115 672	5,8	59,7	77,9	7,8	5,9	
Zusammen	7707	100,0	1 981 632	100,0	76,2	70,4	2,1	2,2	

¹ Ohne berufstätige Dauergäste

Im Jahre 1967 befanden sich rund 45 (im Vorjahr 49) Prozent aller Zürcher Gastbetten in den Hotels II. Ranges, auf die auch rund 43 (47) Prozent aller Übernachtungen entfielen. Der Anteil der Hotels I. Ranges an Gastbetten betrug rund 40 (35) Prozent und an den Übernachtungen 42 (38) Prozent. Die Anteile der Gasthöfe und der Pensionen fielen weder 1966 noch 1967 ins Gewicht.

Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich in den Hotels I. Ranges der durchschnittliche Gastbettenbestand um 13 Prozent und die Zahl der in ihnen registrierten Übernachtungen war um rund 12 Prozent höher als 1966. Die Zunahme ergab sich aus einer Neueröffnung und aus der Umteilung von zwei Hotels II. Ranges in den I. Rang. Bei den Pensionen blieb der Gastbettenbestand gegenüber dem Vorjahr praktisch unverändert, während sich die Zahl der Übernachtungen etwas erhöhte. In den Gasthöfen und in den Hotels II. Ranges ergab sich in bezug sowohl auf die vorhandenen Gastbetten als auch auf registrierte Übernachtungen im Vergleich zu 1966 ein Rückgang. Die besonders starke Abnahme bei den Hotels II. Ranges resultierte aus der vorstehend erwähnten Umteilung von zwei Betrieben in den ersten Rang und aus der Schliessung eines Hotels, wobei der so entstandene Kapazitätsverlust durch die Eröffnung eines neuen Hotels II. Ranges etwas gemildert wurde.

Obwohl auf die Hotels I. Kategorie im Jahre 1967 nur 40 Prozent aller Betten und 42 Prozent aller Übernachtungen entfielen, waren hier rund 56 (53) Prozent der Gesamtzahl des Personals der Zürcher Beherbergungsstätten beschäftigt. Die hohe Ausstattung dieser Hotelkategorie mit Personal kommt auch darin zum Ausdruck, dass im Durchschnitt des Jahres 1967 auf 100 Betten in den Hotels I. Ranges 72 (77) beschäftigte Personen entfielen, während die gleiche Ziffer bei den Hotels II. Ranges 35 (36), bei den Gasthöfen 38 (37) und bei den Pensionen 47 (45) Prozent betrug. Im Durchschnitt aller Betriebskategorien kamen 1967 auf 100 Betten 51 (51) beschäftigte Personen.

Beschäftigte nach Hotelkategorien 1966 und 1967

Kategorie	Grundzahlen		Prozentverteilung		Beschäftigte pro 100 Betten	
	1966	1967	1966	1967	1966	1967
I. Rang	2080	2204	52,6	56,3	77	72
II. Rang	1380	1212	34,9	31,0	36	35
Gasthöfe	308	309	7,8	7,9	37	38
Pensionen	184	190	4,7	4,8	45	47
Zusammen	3952	3915	100,0	100,0	51	51

Für die Hotels I. Ranges ist auch der überdurchschnittliche Anteil der Auslandsgäste charakteristisch. Sowohl 1967 als auch 1966 kamen rund 86 Prozent ihrer Gäste aus dem Ausland. Am wenigsten waren die Auslandsbesucher mit rund 42 (39) Prozent unter den Gästen in den Gasthöfen vertreten.

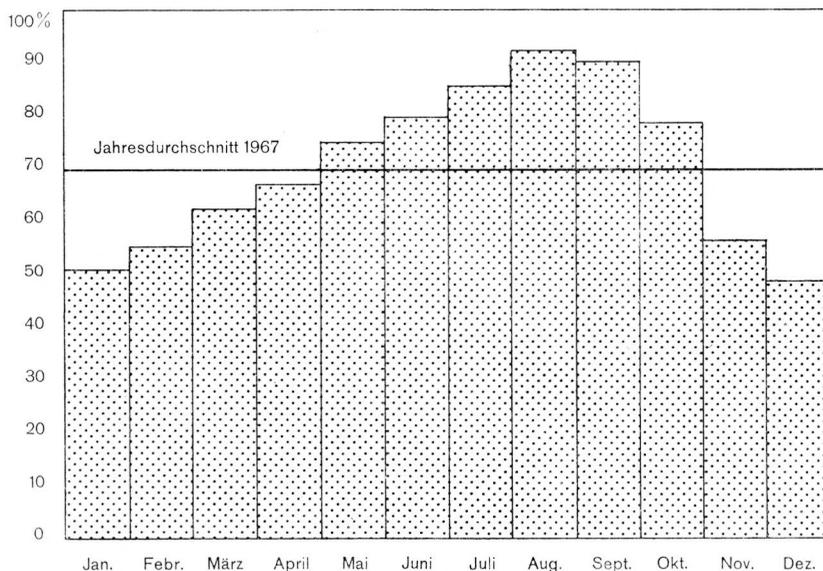
Andererseits entfielen von den Übernachtungen der ausländischen Gäste in Zürich 1967 rund 47 (43) Prozent auf die Hotels I. Kategorie und 43 (48) Prozent auf die Hotels II. Kategorie. Am Rest beteiligten sich zu ungefähr gleichen Teilen die Gasthöfe und die Pensionen.

Bettenbesetzung

Die durchschnittliche Bettenbesetzung aller Zürcher Beherbergungsbetriebe stellte sich im Berichtsjahr auf 70,4 Prozent gegenüber 69,5 Prozent im Jahre 1966. Da der gesamte Gastbettenbestand 1967 und 1966 praktisch gleich war, resultierte die Zunahme eindeutig aus der gegenüber dem Vorjahr erhöhten Frequenz. Die Besetzungsziffern der einzelnen Kategorien in Prozenten waren 1967 wie folgt: Hotels I. Ranges 74,9 (75,4), Hotels II. Ranges 68,2 (67,0), Gasthöfe 59,6 (58,3) und Pensionen 77,9 (76,8). Der trotz der Zunahme der Übernachtungen verzeichnete Rückgang der Bettenbesetzung in den Hotels I. Ranges wurde durch das gegenüber 1966 um rund 13 Prozent gestiegene Bettenangebot verursacht. Andererseits hing die trotz der Abnahme der Übernachtungen verzeichnete Verbesserung der Bettenbesetzung in den Hotels II. Ranges mit einer Verminderung des Bettenbestandes in dieser Kategorie um rund 9 Prozent zusammen. Auch in den Gasthöfen war für den Anstieg der Bettenbesetzung die Verringerung des Bettenangebotes ausschlaggebend.

Der Grad der Kapazitätsausnutzung des Zürcher Bettenangebotes in einzelnen Monaten und im ganzen Jahr 1967 ist auch aus dem folgenden Diagramm ersichtlich.

Kapazitätsausnutzung der Zürcher Beherbergungsbetriebe 1967 – Bettenbesetzung in Prozent



Wie alle andern Messziffern des Fremdenverkehrs, weist auch die Bettenbesetzungsziffer jahreszeitliche Schwankungen auf. Da sich die Zahl der verfügbaren Gastbetten von Monat zu Monat nur unwesentlich verändert, folgt die Bettenbesetzungsziffer als Mass der Kapazitätsausnutzung des

verfügbaren Hotelbettenangebotes ziemlich genau der Saisonentwicklung der Übernachtungszahl. Dies erhellt überzeugend aus der nachfolgenden Aufstellung.

Bettenbesetzung in Prozent nach Monaten 1966 und 1967

Monat	1966	1967	Monat	1966	1967
Januar	50,5	51,3	August	93,0	92,3
Februar	55,1	55,5	September	86,4	90,4
März	61,3	62,1	Oktober	74,5	78,3
April	66,1	66,9	November	58,8	56,7
Mai	71,1	75,6	Dezember	47,4	48,9
Juni	79,1	79,8			
Juli	87,3	85,7	Ganzes Jahr	69,5	70,4

Ihr Maximum, 92,3 Prozent im Jahre 1967 bzw. 93,0 im Jahre 1966, erreichte die Bettenbesetzung jeweils im August, der in den beiden Vergleichsjahren auch die höchste Übernachtungszahl aufwies. Auf ihren niedrigsten Wert sank die Bettenbesetzungsziffer sowohl 1966 als auch 1967 im Dezember, dem Monat mit der niedrigsten Zahl der Übernachtungen.

In den sechs Monaten Mai bis Oktober stand die Bettenbesetzung über dem Jahresdurchschnitt von 70,4 Prozent, in den übrigen sechs Monaten 1967 lag sie unterschiedlich tief darunter.

Mittlere Aufenthaltsdauer

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in allen Zürcher Beherbergungsbetrieben betrug (einschl. Dauergäste) im Berichtsjahr 2,3 Tage und hat sich damit gegenüber 1966 überhaupt nicht verändert. Die Inlandgäste – ohne Dauergäste – hielten sich mit 2,1 Tagen (2,1) weniger lang auf als die Auslandgäste, deren Aufenthaltsdauer sowohl 1967 als auch im Vorjahr 2,2 Tage betrug. Die längste Aufenthaltsdauer, 3,3 Tage, wiesen die Besucher aus Israel auf. Auch in bezug auf die durchschnittliche Aufenthaltsdauer gibt es zwischen den einzelnen Kategorien der Zürcher Beherbergungsbetriebe zum Teil erhebliche Unterschiede. Im Jahre 1967 hielten sich die Gäste in den Hotels I.Ranges 2,2 (2,3) Tage, in den Hotels II.Ranges 2,1 (2,1), in den Gasthöfen 2,9 (3,0) Tage und in den Pensionen 7,7 (8,6) Tage auf.

Von den Gästen benützte Transportmittel

Um die Globalzahlen der gesetzlich verankerten Fremdenverkehrsstatistik eingehender analysieren zu können, fragt das Statistische Amt der Stadt Zürich seit Mai 1967 auch nach den von den Gästen benützten Transportmitteln. Die Angabe des Transportmittels erfolgt freiwillig, und um die damit verbundenen Umtriebe auf das Minimum zu beschränken, wird die blossen Summe der das jeweilige Transportmittel benützenden Gäste eines Beherbergungsbetriebes ermittelt.

Die Bedeutung der einzelnen Transportmittel für den Zürcher Fremdenverkehr im Jahre 1967 ist aus der nachstehenden Zusammenstellung ersichtlich.

**Angekommene Gäste nach benützten Transportmitteln und Hotelkategorien
1966 und 1967**

Hotelkategorie	Bahn		Flugzeug		Motorfahrzeug		Übrige		Total	
	1966	1967	1966	1967	1966	1967	1966	1967	1966	1967
Promilleverteilung nach Transportmitteln										
I. Rang	316	309	401	396	276	285	7	10	1000	1000
II. Rang	347	335	241	259	395	390	17	16	1000	1000
Gasthöfe	450	420	118	120	389	400	43	60	1000	1000
Pensionen	398	339	234	259	346	343	22	59	1000	1000
Zusammen	343	330	295	310	348	343	14	17	1000	1000
Promilleverteilung nach Hotelkategorien										
I. Rang	357	413	528	563	308	365	196	263	388	441
II. Rang	534	480	432	395	600	536	588	438	527	472
Gasthöfe	91	89	28	27	77	81	193	240	69	70
Pensionen	18	18	12	15	15	18	23	59	16	17
Zusammen	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000

Im Jahre 1967 erhöhte sich wiederum der Anteil der Fluggäste und erreichte 31,0 Prozent gegenüber 29,5 Prozent im Vorjahr. Dementsprechend gingen die Anteile der übrigen Transportmittel zurück: der Anteil der Bahngäste verringerte sich von 34,3 Prozent im Vorjahr auf 33,0 Prozent im Berichtsjahr, und jener der motorisierten Besucher sank von 34,8 auf 34,3 Prozent. Trotz diesem Rückgang blieb aber das Motorfahrzeug 1967 wie auch 1966 das wichtigste Transportmittel im Zürcher Fremdenverkehr.

Die Entwicklung der Anteile einzelner Transportmittel an der Gesamtzahl der in Zürich abgestiegenen Gäste entspricht der seit langem beobachteten Tendenz. Sie liefert einen weiteren klaren Beweis der Bedeutung des Flugverkehrs im allgemeinen und des Flughafens Kloten im besonderen für den Zürcher Fremdenverkehr.

Die Untersuchung der von Zürichs Gästen benützten Transportmittel in Kombination mit den Hotelkategorien zeigt ein seit mehreren Jahren kaum verändertes Bild. Was die Wichtigkeit der einzelnen Transportmittel für die gleiche Hotelkategorie betrifft, überwogen auch 1967 in den Hotels I. Ranges die Fluggäste, in den Hotels II. Ranges die motorisierten Besucher und in den Gasthöfen sowie in den Pensionen die Bahnreisenden. Damit im Einklang steht auch die Verteilung von Benützern der einzelnen Transportmittel auf die verschiedenen Hotelkategorien. Der überwiegende Teil der Bahnreisenden und der motorisierten Gäste bevorzugten die Hotels II. Ranges, die Fluggäste hingegen stiegen vorwiegend in den Hotels I. Ranges ab. Wie 1966, war auch 1967 die Bahn das meistbenutzte Transportmittel im Winter und Herbst, das Motorfahrzeug im Frühling und Sommer. Die relative Benützung des Flugzeuges in einzelnen Jahreszeiten variierte nicht so stark wie jene der übrigen Transportmittel, da sie nur indirekt von der Jahreszeit abhängig ist. Sie hängt direkt vom Anteil der Auslandgäste ab, der aber seinerseits saisonbedingt ist.

Die jahreszeitliche Abhängigkeit der Benützungintensität eines bestimmten Transportmittels erhellt aus der folgenden Aufstellung

Angekommene Gäste nach benützten Transportmitteln und nach Vierteljahren 1966 und 1967

Vierteljahre	Bahn		Flugzeug		Motorfahrzeug		Übrige		Alle Gäste	
	1966	1967	1966	1967	1966	1967	1966	1967	1966	1967
Grundzahlen										
I.	65 731	66 320	48 108	50 068	48 211	51 398	3388	2571	165 438	170 357
II.	74 285	72 361	64 882	67 669	77 981	78 898	3319	4151	220 467	223 079
III.	83 975	78 773	84 052	88 319	110 305	105 863	3520	4766	281 852	277 721
IV.	65 590	65 107	52 099	59 670	57 242	58 382	2506	3524	177 437	186 683
Ganzes Jahr	289 581	282 561	249 141	265 726	293 739	294 541	12733	15012	845 194	857 840
Promilleverteilung										
I.	397	389	291	294	291	302	21	15	1000	1000
II.	337	324	294	303	354	354	15	19	1000	1000
III.	298	284	298	318	391	381	13	18	1000	1000
IV.	370	349	294	319	323	313	13	19	1000	1000
Ganzes Jahr	343	330	295	310	347	343	15	17	1000	1000

Durch die Fremdenverkehrsstatistik nicht erfasste Gäste

Alle vorstehend analysierten Angaben der Zürcher Fremdenverkehrsstatistik beruhen ausschliesslich auf der Registrierung der Ankünfte und Übernachtungen in hotelmässigen Beherbergungsstätten. Diese Beherbergungsart ist allerdings in einer Grossstadt wie Zürich die weitaus wichtigste. Die anderen Formen der Beherbergung von Touristen, wie z.B. Zeltplätze, Ferienhäuser und -wohnungen usw., haben in Zürich, im Unterschied zu den eigentlichen Fremdenverkehrsplätzen und Erholungsgebieten, nur eine geringe Bedeutung. Immerhin seien vollständigkeithalber noch folgende ergänzende Zahlen über Ankünfte und Übernachtungen erwähnt, die in den Angaben der amtlichen Zürcher Fremdenverkehrsstatistik nicht enthalten sind.

Beherbergungsart	Ankünfte		Übernachtungen	
	1966	1967	1966	1967
Zeltplatz Seebucht Wollishofen	23 430	35 900	37 490	40 776
Städtische Jugendherberge Wollishofen	23 130	25 690	38 320	46 800
Privatzimmer und Kleinpensionen ¹	970	5 300	3 000	12 200

¹ Vermittelt durch den Verkehrsverein

Einige nähere Angaben über den Saisonverlauf der Frequenzen der erwähnten Beherbergungsbetriebe und die Herkunft ihrer Benutzer sind in Heft 3/1966 der Zürcher Statistischen Nachrichten zu finden. Sie werden sich seitdem kaum verändert haben.

Insgesamt wurden also 1967 in den nicht hotelmässigen Beherbergungseinrichtungen 66 890 (1966: 47 530) Ankünfte und rund 99 776 (1966: 79 000) Übernachtungen registriert. Werden die Ergebnisse der «Hotelstatistik» um diese Zahlen erhöht, so ergibt sich für die Stadt Zürich im Jahre 1967 eine Summe von 924 730 (1966: 892 724) Ankünfte und rund 2 081 408 (1966: 2 034 000) Übernachtungen.

Tagungen und Kongresse

Die Belegung des Zürcher Fremdenverkehrs 1967 wäre bestimmt intensiver gewesen, wenn es Zürich gelungen wäre, sich in vermehrtem Masse als internationaler Tagungs- und Kongressort durchzusetzen. Aus der nachstehenden Zusammenstellung des Verkehrsvereins Zürich ist jedoch ersichtlich, dass die Tagungen und Kongresse im Jahre 1967 weniger Gäste nach Zürich brachten als 1966.

Tagungen und Kongresse 1958 bis 1967

Jahr	Tagungen und Kongresse	Teilnehmer laut Angaben der Veranstalter
1958	75	22 000
1959	60	12 000
1960	50	16 200
1961	40	10 300
1962	32	11 300
1963	32	8 700
1964	43	13 100
1965	46	8 650
1966	41	17 300
1967	41	9 840

Während 1966 praktisch jeder fünfzigste Besucher als Kongressteilnehmer nach Zürich kam, war es 1967 nur ungefähr jeder neunzigste.

Gemessen an der Teilnehmerzahl waren unter den Tagungen und Kongressen 1967 die folgenden am bedeutendsten: der vom 25. September bis 2. Oktober in verschiedenen Schweizer Städten abgehaltene Internationale Geodäsie-Kongress (UGGI-Kongress), mit rund 2000 Teilnehmern, wovon in Zürich rund 800 Unterkunft fanden; Internationale Damenfrisurschau, 22./23. Oktober mit 600 Teilnehmern; Jahrestagung der Gesellschaft für angewandte Mathematik und Mechanik, 19./20. März, mit rund 500 Teilnehmern und der IV. Weltkongress für Landwirtschaftskredit vom 15. bis 18. Mai mit rund 450 Teilnehmern. Günstig wirkte sich auch die Internationale Textilmaschinenexposition auf den Zürcher Fremdenverkehr aus, die von Ende September bis Anfang Oktober in Basel stattfand, wobei rund 1000 ihrer Besucher im Raume Zürich untergebracht waren.

Fremdenverkehr in der Zürcher Umgebung

Bereits in einem früheren statistischen Bericht über den Zürcher Fremdenverkehr¹ wurde auf die enge Beziehung des Fremdenverkehrs in der Zürcher Umgebung mit dem stadtzürcherischen hingewiesen. Ersterer weist Frequenzen auf, die darauf schliessen lassen, dass – zumindest in der Hauptsaison – ein grosser Teil der in den Hotels der Zürcher Umgebung abgestiegenen Gäste eigentlich Besucher der Stadt Zürich sind.

Es wurde deshalb immer als ein Mangel der Zürcher Fremdenverkehrstatistik empfunden, dass sich diese strikte nur auf das auch für den Fremdenverkehr zu eng gewordene Stadtgebiet beschränkte und nicht imstande war, die Ausstrahlung des Zürcher Fremdenverkehrs in die Umgebung zahlenmässig zu illustrieren. Das Statistische Amt der Stadt Zürich hat deshalb nun versucht, diesen Mangel zu beheben und eine Übersicht über den Fremdenverkehr in der Zürcher Umgebung (Tabelle im Anhang) ausgearbeitet. Als Zürcher Umgebung wurde dabei das Gebiet der Zürcher Agglomeration angenommen, zu welchem nebst der Kernstadt Zürich noch weitere 39 Gemeinden gehören, in welchen – gemäss Volkszählungsergebnissen – mehr als ein Drittel aller Berufstätigen in der Stadt Zürich arbeiten und in denen die landwirtschaftliche Bevölkerung nicht mehr als ein Fünftel der Einwohnerzahl ausmacht. Nach den Ergebnissen der Volkszählung von 1950 war dies in 14 Gemeinden, nach den Volkszählungsergebnissen von 1960 in 39 Gemeinden der Fall. Das nach diesen Merkmalen abgegrenzte Gebiet ist zwar gut geeignet für die regionale Analyse der Ergebnisse der Bevölkerungsstatistik und der mit ihr in engem Zusammenhang stehenden Sparten der Wirtschaftsstatistik, aber für die regionale Analyse des Fremdenverkehrs war es notwendig, noch weitere Gemeinden zu berücksichtigen, in denen Zimmer durch den Verkehrsverein Zürich vermittelt werden.

Aus der Tabelle im Anhang lässt sich schliessen, dass besonders die 14 Gemeinden der nächsten Umgebung verhältnismässig stark am stadtzürcherischen Fremdenverkehr partizipieren. Dies ist ersichtlich vor allem aus der für «ländliche» Gemeinden relativ hohen Bettenbesetzung von 46 Prozent (Landesdurchschnitt 1967 betrug 45 Prozent) und auch daraus, dass in diesen Gemeinden vom Total der Übernachtungen zwei Drittel auf Auslandsgäste entfielen. Dies könnte nie der Fall sein, wenn die in diesen Gemeinden liegenden Beherbergungsbetriebe nur dem lokalen Fremdenverkehr dienen würden. Mit der Entfernung von der Kernstadt gewinnt logischerweise der lokale Fremdenverkehr an Gewicht, was aus der niedrigeren Bettenbesetzung und dem kleineren Auslandsanteil an der Übernachtungszahl in den von der Stadt Zürich weiter entfernten 25 Gemeinden hervorgeht. Noch deutlicher würden bestimmt die Zusammenhänge zwischen dem Fremdenverkehr der Stadt und ihrer Umgebung zutage treten, wenn man die entsprechenden Ergebnisse nach Jahreszeiten analysieren würde, wozu leider zurzeit die nötigen Unterlagen fehlen. Das Statistische Amt der Stadt Zürich wird auch in Zukunft in seinen Jahresberichten nebst dem stadtzürcherischen Fremdenverkehr auch jenen in der Umgebung berücksichtigen und es ist zu erwarten, dass auch der Zeitvergleich interessante Einblicke in die oben angedeuteten Zusammenhänge vermitteln wird.

¹ Zürcher Statistische Nachrichten 1966/3, S. 141

In der heutigen Zeit hat also die Zürcher Umgebung für den stadtzürcherischen Fremdenverkehr vor allem die Bedeutung, dass sie – hauptsächlich in der Hauptsaison – das Bettenangebot der Stadt ergänzt und somit der Stadt die Gäste erhält, die für sie wegen Bettenmangels eventuell verloren gingen. Mit Recht bezeichnete deshalb W. Spinner die in der Zürcher Umgebung situierten und auf die Besucher Zürichs ausgerichteten Beherbergungsbetriebe als «Ventil-Hotels»¹. Von der Existenz dieser Beherbergungsbetriebe profitiert jedoch nicht nur die Stadt Zürich. Auch die Gemeinden, in denen die «Ventilhotels» domiziliert sind, ziehen aus diesen einen nicht geringen wirtschaftlichen Nutzen – vornehmlich in Form von höheren Steuererträgen –, ohne sich jedoch an den mit der Förderung des Zürcher Fremdenverkehrs verbundenen Kosten entsprechend zu beteiligen. Auch dies ist ein Beispiel des unentgeltlichen Beitrags der Kernstadt Zürich zur Prosperität ihrer Umgebung.

Mit den verschiedenen Aspekten der Beziehung zwischen dem Fremdenverkehr der Stadt Zürich und jenem ihrer Umgebung befasst sich besonders gründlich eine im Auftrag des Verkehrsvereins Zürich im Jahre 1967 durchgeführte Untersuchung² des Seminars für Fremdenverkehr an der Hochschule St. Gallen.

Hotelprojekte in der Stadt Zürich und ihrer Umgebung

In den letzten Jahren, die für den Zürcher Fremdenverkehr jene des scheinbar unaufhaltsamen Rückgangs waren, entfaltete der Zürcher Verkehrsverein eine intensive Aufklärungs- und Werbekampagne für den Bau von neuen Hotels in Zürich. Er ging dabei von der Überlegung aus, dass der Mangel an neuen, grossen Hotels und das ungenügende Angebot an Hotelbetten die wichtigsten Ursachen für den Rückgang, oder doch die Stagnation des stadtzürcherischen Fremdenverkehrs waren³. Aus seiner Zimmervermittlungstätigkeit waren nämlich dem Verkehrsverein die Schwierigkeiten gut bekannt, in Zürich während der Hauptsaison grössere anspruchsvolle Reisegesellschaften oder geschlossene Gruppen, z.B. von Kongressteilnehmern, entsprechend unterzubringen.

Die erwähnte Argumentation wird auch bekräftigt durch die überdurchschnittlich hohe Bettenbesetzung der Erstklasshotels. Sie betrug 75,4 Prozent im Jahre 1966 und 74,9 Prozent im Jahre 1967, während die Bettenbesetzung aller Beherbergungsbetriebe im Jahre 1966 nur 69,5 und im Jahre 1967 nur 70,4 Prozent ausmachte. Auch die Gastbettenstatistik zeigte, dass in der Entwicklung der materiellen Basis des Zürcher Fremdenverkehrs eine Stagnation eingetreten war, die aus der nachstehenden Übersicht deutlich hervorgeht.

Während sich in den Jahren 1947 bis 1957 der Gastbettenbestand in Zürich um rund 63 Prozent erhöhte und demzufolge das grösste Wachstum unter allen Schweizer Grossstädten aufwies, betrug die Erhöhung im Jahrzehnt 1957 bis 1967 lediglich 10 Prozent. Somit lag Zürich tief unter dem Durchschnittszuwachs in allen Schweizer Grossstädten von rund 35 Prozent.

¹ Verkehrsverein Zürich. 81. Jahresbericht 1966, S. 9-10

² Untersuchung über den Fremdenverkehr in der Stadt Zürich unter besonderer Berücksichtigung des künftigen Bettenbedarfs. Seminar für Fremdenverkehr an der Hochschule St. Gallen, St. Gallen, Sommer 1968.

³ Verkehrsverein Zürich. 81. Jahresbericht 1966, S. 8

Gastbetten, Übernachtungen und Bettenbesetzung in Schweizer Grossstädten 1947, 1957 und 1967

	Zürich	Basel	Bern	Genf	Lausanne	Schweiz. Grossstädte zusammen
Grundzahlen						
	Gastbetten					
1947	4 299	1 982	1 724	3 956	2 934	14 895
1957	7 016	2 210	1 888	5 268	3 516	19 898
1967	7 707	2 836	2 028	9 607	4 721	26 899
	Übernachtungen					
1947	1 374 038	503 697	466 846	1 231 225	780 993	4 356 799
1957	1 855 476	495 616	421 033	1 454 775	756 778	4 983 678
1967	1 981 632	657 804	419 777	2 016 123	821 184	5 896 520
	Bettenbesetzung in %					
1947	87,6	69,6	74,8	85,6	76,7	80,1
1957	72,5	65,9	64,4	76,3	62,3	68,6
1967	70,4	64,0	58,0	58,0	50,0	60,1
Index 1947 = 100						
	Gastbetten					
1957	163,2	111,5	109,5	133,2	119,8	133,6
1967	179,3	143,1	117,6	242,8	160,9	180,6
	Übernachtungen					
1957	135,0	98,4	90,2	118,2	96,9	114,4
1967	144,2	130,6	89,9	163,7	105,1	135,3
	Bettenbesetzung					
1957	82,8	94,7	86,1	89,1	81,2	85,6
1967	80,4	92,0	77,5	67,8	65,2	75,0
Index 1957 = 100						
	Gastbetten					
1967	109,8	128,3	107,4	182,4	134,3	135,2
	Übernachtungen					
1967	106,8	132,7	99,7	138,6	108,5	118,3
	Bettenbesetzung					
1967	97,1	97,1	90,1	76,0	80,2	87,6

Lediglich Bern wies mit rund 7 Prozent eine niedrigere Zuwachsrate des Gastbettenangebotes als Zürich auf.

Besonders ungünstig war die Entwicklung des Gastbettenbestandes in den stadtzürcherischen Hotels I. Ranges. Dieser hat sich in den Jahren 1956 bis 1966 sogar verringert, nämlich von 2879 auf 2687 Betten, d.h. um rund 7 Prozent. Erst im Jahre 1967 wurde durch die Eröffnung des Hotels Astor mit 86 Betten und die auf einer Modernisierung beruhende Umteilung von 2 Hotels II. Ranges mit insgesamt 270 Betten in den I. Rang der erste Schritt zur Behebung des akuten Mangels an Übernachtungsmöglichkeiten in den Erstklasshotels getan.

Die unbefriedigende Entwicklung des Zürcher Fremdenverkehrs und die Stagnation des Hotelbettenangebotes wurde zum Gegenstand zweier Anregungen im Zürcher Gemeinderat¹. In seiner Antwort auf diese Anregungen beteuerte der Zürcher Stadtrat seine Bereitwilligkeit zur Förderung des stadtzürcherischen Fremdenverkehrs. Die Stadt wäre z.B. grundsätzlich bereit, bei der Finanzierung von grossen Hotelbauten mit beschränkten

¹ Anregung von Peter Felix und Emil Schalcher vom 24. April 1967 zur Behebung des Hotelmangels in Zürich und die Anregung von Rolf Balsiger und fünf Mitunterzeichnern vom 21. Juni 1967 über die Förderung des Fremdenverkehrs durch ein Kongresszentrum und neue Hotels usw.

Beiträgen mitzuwirken und auch der Bau oder Ausbau eines Kongresszentrums, das zur Belebung des Zürcher Fremdenverkehrs entscheidend beitragen würde, wurde als eigentliche Aufgabe der Stadt anerkannt. Der wesentliche Erfolg der Aufklärungskampagne des Zürcher Verkehrsvereins besteht jedoch darin, dass sich die Privatwirtschaft dazu bewegen liess, im Zürcher Fremdenverkehr wieder in grösserem Ausmass zu investieren. Bereits am 1. September 1968 wurde das neue Erstklasshotel «Continental» mit 250 Betten (Stampfenbachstrasse 60/62) eröffnet, weitere Hotels I. Ranges befinden sich entweder im Bau oder es bestehen für sie bewilligte Projekte.

Hotelprojekte in Zürich und Umgebung

Name	Lage	Bauherr	Klasse	Betten	Voraussichtliche Inbetriebnahme
Atlantis (im Bau)	Döltschweg 230 Quartier Friesenberg	Hotel Atlantis AG	I.	330	Ende 1970
Zürich	Wasserwerkstrasse 9 Quartier Unterstrass	Bührle & Co.	I.	355	1970
International	Hofwiesenstr. 360, 364 Quartier Oerlikon	Devo Oerlikon AG	I.	730	unbestimmt
Zürich Airport Hilton	Opfikon	Hilton Int. Co.	I.	600	1970

Nach Informationen des Verkehrsvereins Zürich bestehen weitere zurzeit noch nicht baureife Projekte für Hotelbauten, wie z. B. für ein Grosshotel am Limmatplatz im Quartier Gewerbeschule (300 Betten) und für das Grosshotel «Grüt» in Adliswil (1000 Betten), in der nächsten Umgebung der Stadt. Sofern die erwähnten Neubauprojekte realisiert werden, dürfte sich nach Schätzung des Verkehrsvereins bis 1972 das Bettenangebot in Zürich und in seiner nächsten Umgebung um mehr als 2000 Betten in den Erstklasshotels erhöhen. Allein auf Stadtgebiet würde sich nach der Inbetriebnahme der bereits im Bau befindlichen oder bewilligten Hotelneubauten bis Ende 1972 gegenüber dem Jahre 1967 das gesamte Gastbettenangebot um rund 22 Prozent, jenes der Hotels I. Ranges sogar um rund 56 Prozent erhöhen.

Die seit Jahren angestrebte und für die gesamte Zürcher Wirtschaft bedeutsame Erhöhung des Gastbettenbestandes bringt aber gewisse Gefahren für die Rentabilität der einzelnen Hotelbetriebe mit sich. Aus der Übersicht der Entwicklung des Gastbettenangebotes in den Schweizer Grossstädten (S. 18) lässt sich schliessen, dass jede Erhöhung des Gastbettenbestandes mit einem Rückgang der Bettenbesetzung verbunden war. Während z. B. in Zürich in der Zeitspanne von 1947 bis 1967 das Bettenangebot um rund 80 Prozent gewachsen war, erhöhten sich im gleichen Zeitraum die Übernachtungen lediglich um rund 44 Prozent und die Bettenbesetzung ging somit von 88 auf 70 Prozent, d. h. um rund ein Fünftel zurück. Noch deutlicher zeigt sich die Auswirkung der erhöhten Kapazität am Beispiel Genfs. Dort war das Bettenangebot von 1947 bis 1967 um 143 Prozent, die Zahl der Übernachtungen jedoch nur um 64 Prozent gestiegen. Dies hatte zur Folge, dass die Bettenbesetzung von ursprünglich 86 auf 58 Prozent, d. h. mehr als um ein Drittel zurückging. Die Zürcher Fremdenverkehrskreise werden in Zukunft grosse Anstrengungen unternehmen müssen, um die entsprechende Ausnützung der neugeschaffenen Gastbettenkapazität zu erzielen. Bei der Frequenz des Jahres 1967 würde sich

nämlich infolge einer angenommenen Kapazitätserhöhung um rund 1700 Betten die Bettenbesetzung in den stadtzürcherischen Hotels I. Ranges von 74,9 auf 48,0 Prozent verringern. Umgekehrt, um bei einer Erhöhung des Bettenangebotes um 1700 Betten die Bettenbesetzung der stadtzürcherischen Hotels I. Ranges auf der im Jahre 1967 verzeichneten Höhe zu erhalten, würden jährlich zusätzliche 465000 Logiernächte oder 211000 Gäste mit einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 2,2 Tagen benötigt. Um die Bettenbesetzung von 70,4 Prozent (Durchschnitt aller Beherbergungsbetriebe im Jahre 1967) zu erzielen, müsste man für die Zürcher Erstklass-hotels 387000 Logiernächte mehr oder 176000 mehr Gäste mit einer Aufenthaltsdauer von 2,2 Tagen gewinnen. Die Zukunft wird zeigen, ob und wann sich eine so wesentliche Frequenzsteigerung erzielen lässt.

Perspektiven des Zürcher Fremdenverkehrs

Im Jahre 1967 hat der Zürcher Fremdenverkehr seine seit einigen Jahren andauernde Stagnation überwunden und – wenn auch in immer noch bescheidenem Ausmass – am weltweiten Aufschwung des Tourismus teilgenommen. Auch die für das Jahr 1968 bekannten Ergebnisse sind sehr positiv, denn die im ersten Halbjahr 1968 erreichte Zahl von rund 947000 Übernachtungen steht um mehr als 5 Prozent über den rund 899000 Logiernächten, die in der gleichen Periode 1967 registriert wurden. Diese Ergebnisse sind die beste Bestätigung der Anziehungskraft Zürichs und der Leistungsfähigkeit sowohl des Zürcher Fremdenverkehrsgewerbes als auch aller Organisationen und Institutionen, die sich mit der Zürcher Fremdenverkehrswerbung und -politik befassen.

Der unaufhaltsame Aufwärtstrend des Fremdenverkehrs, der immer breitere Schichten der Bevölkerung in seinen Sog hineinzieht und durch die ständige Entwicklung seiner technischen Voraussetzungen, vor allem der Transportmittel, immer mehr intensiviert wird, erfordert weitere Anstrengungen und Anpassungen auch im Zürcher Fremdenverkehr. Die schweizerischen Fremdenverkehrswissenschaftler machen in der letzten Zeit immer nachdrücklicher auf die Konsequenzen aufmerksam, die sich für den Fremdenverkehr aus der erhöhten Kapazität von Passagierflugzeugen in relativ naher Zukunft ergeben könnten¹. Vor allem ist auch damit zu rechnen, dass die zu erwartende Verbilligung der Flugpreise zusätzliche Gäste aus Übersee nach Europa bringt. Dies dürfte sich speziell auf den Zürcher Fremdenverkehr auswirken, denn auch bei den heutigen Flugpreisen sind im Jahre 1967 bereits rund 30 Prozent Zürcher Gäste per Flugzeug nach Zürich gekommen. Im Mai und Juni 1968 war das Flugzeug mit einem Anteil von 36 bzw. 35 Prozent am Total aller in Zürich abgestiegenen Gäste sogar das wichtigste Transportmittel im Zürcher Fremdenverkehr überhaupt. Die bisherigen Fluggäste Zürichs sind jedoch zum grossen Teil sehr gut situiert, was sich indirekt daraus ergibt, dass sie ihre Unterkunft vorwiegend in Hotels I. Ranges suchen. Die Fluggäste der nahen Zukunft dürften eher

¹ Prof. Dr. P. Risch. «In Erwartung der Jumbo-Jets-Engpässe im europäischen Fremdenverkehr», Hotel-Revue Basel vom 17. August 1967 – Dr. Jost Krippendorf. «Fremdenverkehr und Flughafenpolitik in der Schweiz», Hotel-Revue Basel vom 20. Juni 1968

Touristen mit bescheideneren Mitteln und deshalb kaum gewillt sein, die durch die Verbilligung der Reisekosten erzielten Ersparnisse für erst-rangige Unterkunft auszugeben. Um auch diese Gäste für Zürich zu gewinnen, wird es notwendig sein, die Kapazität der Hotels II. Ranges nach Schätzung des Verkehrsvereins Zürich von den heutigen rund 3500 auf 4000 Betten zu erhöhen. Wird es gelingen, für den Bau der Mittelklasshotels das gleiche Verständnis zu finden, das für den Bau von Erstklasshotels schliesslich gefunden wurde, dürfte Zürich entsprechend ausgerüstet sein, um alle Möglichkeiten der weiteren Entfaltung des Zürcher Fremdenverkehrs voll auszunützen, welche die allen Prognosen nach bevorstehende Aera des Massenflugtourismus mit sich bringen würde.

Dr. Z. Lomecký

Frequenz nach Herkunftsländern und Hotelkategorien 1967

Herkunftsländer	Hotels I. Ranges	Hotels II. Ranges	Hotels zusammen	Gast- höfe	Pen- sionen	Im ganzen
Ankünfte						
Schweiz ¹	49 611	95 584	145 195	22 479	3 308	170 982
Deutschland	57 598	64 098	121 696	8 179	2 996	132 871
Grossbritannien u. Irland	28 694	19 256	47 950	1 836	856	50 642
Italien	20 474	26 830	47 304	6 584	715	54 603
Frankreich	20 211	19 807	40 018	2 100	832	42 950
Österreich	10 783	12 951	23 734	1 699	472	25 905
Skandinavien	15 450	9 924	25 374	592	228	26 194
Niederlande	11 332	7 882	19 214	794	264	20 272
Belgien, Luxemburg	8 291	5 013	13 304	370	164	13 838
Spanien, Portugal	8 436	8 219	16 655	1 097	159	17 911
Übriges Europa	9 803	19 164	28 967	2 925	641	32 533
Europa ohne Schweiz	191 072	193 144	384 216	26 176	7 327	417 719
USA	80 041	58 115	138 156	7 072	2 235	147 463
Übriges Amerika	23 922	23 699	47 621	1 399	490	49 510
Amerika	103 963	81 814	185 777	8 471	2 725	196 973
Afrika	7 172	7 024	14 196	577	274	15 047
Asien	22 569	24 460	47 029	1 983	1 186	50 198
Australien	3 503	2 932	6 435	273	213	6 921
Ankünfte zusammen	377 890	404 958	782 848	59 959	15 033	857 840
Übernachtungen						
Schweiz ¹	119 456	203 629	323 085	102 068	46 600	471 753
Deutschland	105 437	130 083	235 520	16 531	14 292	266 343
Grossbritannien u. Irland	70 183	43 052	113 235	3 774	5 263	122 272
Italien	43 186	49 440	92 626	11 923	3 841	108 390
Frankreich	40 400	36 991	77 391	3 388	7 840	88 619
Österreich	22 927	26 686	49 613	3 230	2 063	54 906
Skandinavien	33 649	19 657	53 306	1 389	2 005	56 700
Niederlande	23 246	15 908	39 154	1 593	1 466	42 213
Belgien, Luxemburg	16 241	9 890	26 131	749	1 947	28 827
Spanien, Portugal	19 558	15 519	35 077	1 964	1 187	38 228
Übriges Europa	26 047	44 210	70 257	6 131	3 230	79 618
Europa ohne Schweiz	400 874	391 436	792 310	50 672	43 134	886 116
USA	163 232	120 706	283 938	13 461	11 777	309 176
Übriges Amerika	64 543	53 521	118 064	2 633	3 406	124 103
Amerika	227 775	174 227	402 002	16 094	15 183	433 279
Afrika	19 795	17 034	36 829	1 165	1 752	39 746
Asien	54 461	66 446	120 907	4 482	8 220	133 609
Australien	8 936	6 876	15 812	534	783	17 129
Übernachtungen zus.	831 297	859 648	1 690 945	175 015	115 672	1 981 632

¹ Einschliesslich Liechtenstein

Ankünfte und Übernachtungen nach Herkunftsländern 1967

	Ankünfte	Übernach- tungen	Grundzahlen (Zu-, Abnahme)		Zu-, Abnahme in Prozent 1966-1967		Promilleverteilung		Aufent- halts- dauer Tage
			Ankünfte	Übernach- tungen	Ankünfte	Übernach- tungen	Ankünfte	Übernach- tungen	
Deutschland	132 871	266 343	-2 668	- 8 084	- 2,0	- 2,9	154	133	2,0
Frankreich	42 950	88 619	-1 686	- 7 038	- 3,8	- 7,4	50	45	2,1
Italien	54 603	108 390	2 620	5 965	5,0	5,8	64	55	2,0
Österreich	25 905	54 906	260	915	1,0	1,7	30	28	2,1
Nachbarländer insges.	256 329	518 258	-1 474	- 8 242	- 0,6	- 1,6	298	261	2,0
Grossbritannien, Irland	50 642	122 272	805	6 462	1,6	5,6	59	62	2,4
Niederlande	20 272	42 213	- 149	- 1 349	- 0,7	- 3,1	23	21	2,1
Belgien	11 750	23 899	- 109	- 1 036	- 0,9	- 4,2	14	12	2,0
Luxemburg	2 088	4 928	126	946	6,4	23,8	2	2	2,4
Spanien	13 736	28 746	- 422	- 13	- 3,0	0,0	16	15	2,1
Portugal	4 175	9 482	977	2 468	30,6	35,2	5	5	2,3
Dänemark	7 525	15 141	-2 495	- 4 240	-24,9	-21,9	9	8	2,0
Schweden	11 768	25 928	- 885	- 255	- 7,0	- 1,0	14	13	2,2
Norwegen	3 140	7 353	- 171	152	- 5,2	2,1	4	4	2,3
Finnland	3 761	8 278	590	1 136	18,6	15,9	4	4	2,2
Tschechoslowakei	2 584	6 054	382	937	17,3	18,3	3	3	2,3
Ungarn	2 374	5 656	- 25	- 283	- 1,0	- 4,8	3	3	2,4
Sowjetunion	1 160	2 965	522	1 246	81,8	72,5	1	1	2,6
Polen	1 579	3 743	401	779	34,0	26,3	2	2	2,4
Rumänien	641	1 641	256	741	66,5	82,3	1	1	2,6
Jugoslawien	7 771	14 083	2 725	4 252	54,0	43,2	9	7	1,8
Griechenland	9 056	25 606	44	187	0,5	0,7	11	13	2,8
Bulgarien	817	1 337	391	113	91,8	9,2	1	1	1,6
Türkei	6 551	18 533	373	2 345	6,0	14,5	8	9	2,8
Europa insg.(o.Schweiz)	417 719	886 116	1 862	6 346	0,4	0,7	487	447	2,1
USA	147 463	309 176	8 586	11 955	6,2	4,0	172	157	2,1
Kanada	12 456	28 045	393	573	3,2	2,1	15	14	2,2
Zentralamerika, Mexiko	6 789	16 260	984	2 183	16,9	15,5	8	8	2,4
Argentinien	8 683	23 985	1 171	3 633	15,6	17,8	10	12	2,8
Brasilien	11 766	31 627	1 214	4 552	11,5	16,8	14	16	2,7
Übriges Südamerika	9 816	24 186	1 379	1 821	16,3	8,1	11	12	2,5
Amerika insgesamt	196 973	433 279	13 727	24 717	7,5	6,0	230	219	2,2
VAR (Ägypten)	2 240	7 287	- 277	- 757	-11,0	- 9,4	3	4	3,2
Tunes., Alger., Marokko	1 496	3 615	- 231	- 834	-13,4	-18,7	2	2	2,4
Republik Südafrika	8 331	20 567	591	1 544	7,6	8,1	10	10	2,5
Übriges Afrika	2 980	8 277	- 248	- 804	- 7,7	- 8,9	3	4	2,8
Afrika insgesamt	15 047	39 746	- 165	- 851	- 1,1	- 2,1	18	20	2,6
Indien, Pakistan	6 406	13 875	552	- 314	9,4	- 2,2	7	7	2,2
Israel	21 843	72 318	- 835	1 552	- 3,7	2,2	25	36	3,3
Japan	14 526	28 522	2 419	7 157	20,0	33,5	17	14	2,0
Übriges Asien	7 423	18 894	- 184	93	- 2,4	0,5	9	10	2,5
Asien insgesamt	50 198	133 609	1 952	8 488	4,0	6,8	58	67	2,7
Australien, Ozeanien	6 921	17 129	233	1 920	3,5	12,6	8	9	2,5
Ausland insgesamt	686 858	1 509 879	17 609	40 620	2,6	2,8	801	762	2,2
Schweiz, Liechtenstein	170 982	471 753	-4 963	-13 961	- 2,8	- 2,9	199	238	2,8
Zusammen	857 840	1 981 632	12 646	26 659	1,5	1,4	1000	1000	2,3

Ankünfte und Übernachtungen nach Monaten seit 1966

Monate	Ankünfte			Übernachtungen		
	Inlandgäste	Auslandgäste	Zusammen	Inlandgäste	Auslandgäste	Zusammen
1966						
Januar	14 296	36 449	50 745	38 693	78 304	116 997
Februar	13 550	37 298	50 848	36 882	79 011	115 893
März	16 196	47 649	63 845	45 418	101 584	147 002
April	15 536	52 028	67 564	42 918	110 507	153 425
Mai	15 491	57 871	73 362	42 108	128 386	170 494
Juni	14 235	65 306	79 541	38 681	145 009	183 690
Juli	11 405	82 540	93 945	34 295	177 074	211 369
August	11 726	88 887	100 613	34 230	192 697	226 927
September	14 197	73 097	87 294	38 552	163 824	202 376
Oktober	18 290	56 184	74 474	47 852	132 523	180 375
November	16 782	39 195	55 977	47 254	88 323	135 577
Dezember	14 241	32 745	46 986	38 831	72 017	110 848
Ganzes Jahr	175 945	669 249	845 194	485 714	1 469 259	1 954 973
1967						
Januar	13 749	38 527	52 276	38 284	81 187	119 471
Februar	13 027	39 169	52 196	35 897	81 343	117 240
März	15 592	50 293	65 885	41 349	103 947	145 296
April	17 093	50 986	68 079	45 490	108 497	153 987
Mai	14 816	62 022	76 838	41 425	138 353	179 778
Juni	13 995	64 167	78 162	38 458	145 210	183 668
Juli	10 503	79 237	89 740	32 965	171 177	204 142
August	10 960	86 867	97 827	32 888	189 178	222 066
September	13 948	76 206	90 154	37 681	174 825	212 506
Oktober	16 713	61 827	78 540	44 507	145 617	190 124
November	16 126	41 321	57 447	43 382	92 172	135 554
Dezember	14 460	36 236	50 696	39 427	78 373	117 800
Ganzes Jahr	170 982	686 858	857 840	471 753	1 509 879	1 981 632
1968						
Januar	14 105	43 537	57 642	39 808	90 785	130 593
Februar	13 329	42 373	55 702	38 290	87 004	125 294
März	17 171	51 571	68 742	46 227	105 679	151 906
April	15 075	56 701	71 776	42 166	119 337	161 503
Mai	14 942	64 888	79 830	41 552	145 416	186 968
Juni	13 531	69 428	82 959	36 760	153 821	190 581

Angekommene Gäste nach den benützten Transportmitteln und nach Hotelkategorien 1967

Hotelkategorien	Bahn	Flugzeug	Motorfahrzeug	Übrige	Alle Gäste
I. Rang	116 748	149 741	107 461	3 940	377 890
II. Rang	135 522	104 929	157 934	6 573	404 958
Gasthöfe	25 191	7 166	23 996	3 606	59 959
Pensionen	5 100	3 890	5 150	893	15 033
Zusammen	282 561	265 726	294 541	15 012	857 840

Fremdenverkehr nach Agglomerationsgebieten 1967

Merkmale	Stadt Zürich	14 Agglomerationsgemeinden ¹	25 Agglomerationsgemeinden ²	39 Agglomerationsgemeinden ³	Agglomeration Zürich	Übrige Agglomerationsgemeinden ⁴	Übrige Agglomerationsgemeinden ⁴ einschliesslich übrige Gemeinden
Grundzahlen							
Beherbergungsbetriebe	129	32	30	62	191	40	231
Gastbetten	7 808	919	529	1 448	9 256	965	10 221
Ankünfte							
Inlandgäste	170 973	20 813	11 133	31 946	202 919	15 352	218 271
Auslandgäste	686 858	54 274	21 838	76 112	762 970	35 708	798 678
Ankünfte zusammen	857 831	75 087	32 971	108 058	965 889	51 060	1 016 949
Übernachtungen							
Inlandgäste	471 753	50 810	33 288	84 098	555 851	52 051	607 902
Auslandgäste	1 509 888	102 616	41 530	144 146	1 654 034	61 702	1 715 736
Übernachtungen zus.	1 981 641	153 426	74 818	228 244	2 209 885	113 753	2 323 638
Bettenbesetzung in Prozent	70	46	39	43	65	32	62
Mittlere Aufenthaltsdauer in Tagen	2,3	2,0	2,3	2,1	2,3	2,2	2,3
Promilleverteilung nach Gebieten							
Beherbergungsbetriebe	559	138	130	268	827	173	1 000
Gastbetten	764	90	52	142	906	94	1 000
Ankünfte							
Inlandgäste	783	96	51	147	930	70	1 000
Auslandgäste	860	68	27	95	955	45	1 000
Ankünfte zusammen	844	74	32	106	950	50	1 000
Übernachtungen							
Inlandgäste	776	83	55	138	914	86	1 000
Auslandgäste	880	60	24	84	964	36	1 000
Übernachtungen zus.	853	66	32	98	951	49	1 000
Promilleverteilung nach der Herkunft der Gäste							
Ankünfte							
Inlandgäste	199	277	338	296	210	301	215
Auslandgäste	801	723	662	704	790	699	785
Ankünfte zusammen	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Übernachtungen							
Inlandgäste	238	331	445	368	252	458	262
Auslandgäste	762	669	555	632	748	542	738
Übernachtungen zus.	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000

¹ Adliswil, Dietikon, Kilchberg, Küsnacht, Langnau a.A., Oberengstringen, Opfikon, Rüschlikon, Schlieren, Uitikon, Unterengstringen, Urdorf, Wallisellen, Zollikon

² Aesch, Bassersdorf, Birmensdorf, Bonstetten, Buchs, Dällikon, Dietlikon, Dübendorf, Erlenbach, Fällanden, Geroldswil, Herrliberg, Kloten, Maur, Oberrieden, Oetwil a.d.L., Regensdorf, Rümlang, Schwerzenbach, Stallikon, Thalwil, Wangen, Weiningen, Wettswil, Zumikon

³ Die unter ¹ und ² angeführten Gemeinden zusammen

⁴ Gemeinden bzw. Ortschaften ausserhalb der Agglomeration Zürich, denen vom Verkehrsverein Zürich jeweils Gäste zugewiesen werden (Horgen, Hütten, Wädenswil, Hirzel, Sihlbrugg-Dorf, Dielsdorf, Lindau, Uster, Meilen, Uetikon, Männedorf, Stäfa)